

haben dies Jahr zwanzig Scheffeln Kartoffeln von dem Acker gerntet. Das heißt hier aber anders. Damit bleibe ich in unsterbliche Liebe und himmlische Dankbarkeit mit meine Frau und de Kinder

ihr liebeichster und hochgeneigtester Schüler

Gottfried Noal.

Beinah hette ich es vergessen. Mein alter Schwiegerfater sitzt hinter den Ofen un hat die Sicht un hütet das jüngste, weil meine Frau nich Zeit hat. Er läßt auch schön grüßen un danken. Meine Schmiegermutter würde das gewiß auch thun. Aber sie kann nich. Wir haben sie lezten Herbst begraben. Aber sie hatt ein schönes Kreuz gekricht.“

Hinterher kam dann noch ein großer Alex. Neben dem aber stand: Der jilt nich. „Meine Frau hat mir angestoßen.“

So, nun hatte der Kantor sich durch die Krähenfüße durchgearbeitet, welche die arbeitschwere Hand eines dankbaren Schülers wohl mit vieler Mühe auf das Papier gemalt hatte. Aber eine Thräne um die andere rollte in den grauen Bart und auf das Papier. Ja, da stand er leibhaftig vor ihm, der flachsköpfige Junge, der ihm so manche Mühe und Sorge gemacht hatte. Und nun hatte sein ernstes Thun und Wort doch Frucht getragen. Leberecht sah nicht mehr die ungefügige Schrift, nicht mehr die unbeholfenen Sätze, durch die der Gedanke sich schwerfällig durchrang.

Er sah nur die dankbare Liebe und das treue Herz, das ihm aus jeder schiefen Zeile, aus jedem der riesigen